

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Universität Luzern

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch oder Englisch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	ERASMUS
Heimuniversität	Universität Regensburg
Besuchtes Studienfach	Kulturwissenschaft
Semester	Herbstsemester 2015
Name und E-Mail fakultativ	

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Studientechnisch bin ich mit der Universität Luzern hochzufrieden gewesen. Die Kurse waren unglaublich interessant und man fühlt sich an der kleinen, familiären Universität sehr gut aufgehoben. Das „Erasmus“-Programm würde ich generell allerdings nicht mehr machen, da es schwierig war bei schweizerischen Studenten Anschluss zu finden und ich so immer mit einer kleineren Gruppe an Austauschstudenten die Zeit verbrachte. Ich will damit nicht sagen, dass diese Zeit nicht schön war, aber ich hätte mir noch mehr gewünscht Einblicke in die Schweiz zu bekommen. Auch die Wohnsituation und die immens hohen Weggepreise haben ihren Teil dazu beigetragen.
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Ein großes Problem gab es lange Zeit mit meiner Privatversicherung. Es hat große Mühen gekostet und letztlich bis drei Wochen vor meiner Abreise gedauert, bis die Stadt Luzern es geschafft hat, diese doch anzuerkennen. Die europäische EHIC-Karte dagegen, die die meisten anderen Studenten besessen haben, hat überhaupt keine Umstände gemacht, obwohl sie viel weniger umfassend ist. Die Einreise an sich war kein Problem. Ich bin mit dem Fernbus von München nach Zürich gefahren und von dort noch 50 Minuten mit dem Zug nach Luzern. Allein mit dem Zug von München nach Luzern dauert deutlich länger, da das Schienennetz (wohl aufgrund von Seen und Bergen) dorthin nicht so gut ausgebaut ist. Am billigsten ist es, wenn man auf der Internetseite der Bahn ein durchgehendes Ticket bucht, z.B. von Regensburg bis Luzern. Mit BahnCard 25 für 29, 20 Euro möglich. Allerdings sollte man hier möglichst früh genug dran sein um, damit die Kontingente nicht aufgebraucht sind (zwei Wochen vorher sollten aber auch für Wochenendtickets ausreichen).
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	Das Zimmer im Studentenwohnheim Eichhof wurde mir direkt von der Uni Luzern und der zuständigen Mobilitätsbeauftragten Eva Mertins angeboten. Es standen für einen gewissen Zeitraum mehrere Zimmer in unterschiedlichen Stockwerken zur Verfügung. Bei allen handelte es sich um WGs für fünf Austauschstudenten, die von September bis Januar zu vermieten waren. Mit meinen Mitbewohnern hatte ich dort sehr Glück, unsere große, aber relativ leere WG im sechsten (obersten) Stockwerk bot einen wunderschönen Blick in die Schweizer Berge. Es gibt noch ein zweites Wohnheim in Emmenbrücke, dass aber "nicht so schön" wie das erst vor ein paar Jahren erbaute Eichhof sein soll. Inwiefern das richtig ist, kann ich allerdings nicht sagen.
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Einen Monat habe ich mir ein Busticket für 54 Franken (ca. 48 Euro) geleistet. Danach habe ich mich allerdings wieder dazu entschieden, das Geld zu sparen und 25 Minuten zu Fuß zu Uni, Bahnhof und Stadtkern zu laufen. Da das Wohnheim nur am Fuße des Berges lag, war dies kein Problem. Die Uni liegt direkt neben dem Bahnhof und auch der Vierwaldstättersee und das Stadttinnere sind gleich in der Nähe. Luzern ist sehr kompakt, zu Fuß war eigentlich alles machbar.

<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>Da ich nur deutschsprachige Kurse belegt habe, was im Übrigen sehr zu empfehlen ist, da es den englischsprachigen Kursen, die eigentlich nur für Austauschstudenten konzipiert sind, nach unterschiedlichen Aussagen schwer an Qualität mangelt, waren keine Sprachnachweise nötig. Generell war es mir auch komplett freigestellt, welche Kurse ich besuchen wollte, von Luzern aus gab es eigentlich keine Einschränkungen. Dies lag auch daran, dass es sich bei Kulturwissenschaft um einen integrierten Studiengang handelt, das heißt, dass in diesem auch Kurse anderer teilnehmender Fächer belegt werden müssen/können. Der zuständige Studienfachkoordinator Tobias Brücker hatte allerdings auch keine Einwände gegen Fächer aus der Kommunikationswissenschaft, welche eigentlich nicht zu den integrierten Fächern zählt.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur etc.</p>	<p>Die Uni liegt gleich am Vierwaldstättersee, sie ist architektonisch sehr futuristisch gestaltet und hat mit der Uni Regensburg eigentlich nichts gemein. Die überschaubare Grösse empfand ich als sehr angenehm, da der Kontakt zu Dozenten viel besser möglich ist. Dies ermöglicht einen regen Austausch zwischen Dozenten und Studenten, der für Lernatmosphäre und Kursziele unglaublich wertvoll ist.</p>
<p>Deutschkurs an der Universität „German for Beginners“ besucht? Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Nein, das ist für Studenten mit Deutsch als Muttersprache gar nicht möglich. Ich hatte daneben den Eindruck, dass viele der Erasmus-Studenten auch kein gesteigertes Interesse daran hatten Deutsch zu lernen, es wurde eigentlich immer Englisch gesprochen, was dafür aber meine Englischkenntnisse enorm erhöht hat.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Ich besuchte vier Seminare für 16 Luzerner Credits, die mir aber in Regensburg hoffentlich 23 Leistungspunkte einbringen werden. Die Anerkennung habe ich vorab mit Herrn Drascek für Kulturwissenschaft, welches eigentlich mein zweites Hauptfach ist, über das ich aber im Modul 7 das Austauschangebot wahrgenommen habe, und Herrn Dotzler für Medienwissenschaft abgeklärt. Ich hoffe, dass dies nun auch so klappt, wie es abgemacht war. Ein Learning Agreement mit Unterschriften ist sehr ratsam und verschafft Sicherheit. Besucht habe ich die Geschichtsseminare „Opa war (k)ein Nazi. Täterschaft im dritten Reich auf öffentlichen, wissenschaftlichen und familiären Prüfstand“ bei Danielle Berthet und „Vom sozialen Randphänomen in die Mitte der Gesellschaft. Die Neue Recht in Europa seit 1990“ bei Anne Schillig. Beide Kurse waren hochspannend, der Einsatz und die Kompetenz der beiden sehr jungen Dozentinnen enorm und nicht mit Regensburg zu vergleichen. Es erfolgte viel Austausch und Feedback und spannende Diskussionen unter den Studenten. Gerade das Thema Rechtspopulismus war in der Schweiz (aufgrund der Rolle der Partei SVP) hochbrisant. Das Seminar „Bang! Wroom! Sizzle! Wissenschaft im Comic“ aus der Wissenschaftsforschung war leider nicht so interessant und bot wenig Inhalt und viele Wiederholungen. Alle drei Seminare kann ich mir in Regensburg für Kulturwissenschaft anerkennen lassen. Das vierte Seminar war „Politik und Massenmedien“ in der Kommunikationswissenschaft, welche in Luzern in der Soziologie verankert ist. Dieses kann ich für Medienwissenschaft einbringen. Auch dieser (übrigens der dritte deutsche) Dozent war sehr kompetent, seine Unterrichtsart bestand allerdings nur aus Vorträgen zu den im Reader zu lesenden Texten und war pädagogisch wenig sinnvoll. Der Studienfachkoordinator Tobias Brücker bestätigte mir, dass vor allem Geschichte und Soziologie in Luzern schweizweit eine hohe Anerkennung erfahren. In allen Seminaren bekam ich die Note auf Referat, Mitarbeit und in einem Fall noch zusätzlich ein Essay. Eine Prüfung schrieb ich nicht und so war das Semester für mich schon mit der letzten Lehrveranstaltungswoche vor Weihnachten beendet. Schriftliche Prüfungen finden aber in einigen Fächern erst im Januar statt, allerdings, glaube ich, nur sehr selten in den Geisteswissenschaften.</p>
<p>Betreuung an der Universität</p>	<p>Sowohl die Mobilitätsbeauftragte Alice Imboden als auch Eva Mertins und Tobias Brü-</p>

<p>Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>cker wussten gut Bescheid und konnten viel weiterhelfen. Fragen per Mail wurden immer sofort beantwortet. Ein Mentorenprogramm scheint sich in Luzern erst kürzlich wieder zu entwickeln und ist lange nicht so professionell ausgereift, wie man das aus typischen Erasmusstädten hört. Die Mentoren gaben sich allerdings schon Mühe, so gab es beispielsweise internationale Dinner, einen Raclette-Abend und einen Ausflug zu einem Almbtrieb. Viele Partys und Events wurden von der Sol oder der Kuso, den Studierendenvertretungen, organisiert.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Hier liegt das Hauptproblem bei einem Auslandsaufenthalt in der Schweiz, die immens hohen Kosten. 660 Franken (580 Euro) kostete das Zimmer im Monat, macht 2900 Euro für fünf Monate, die das Zimmer gemietet werden musste. Studiengebühren entfielen aufgrund des Erasmus-Ersatz-Programms, welches für die Schweiz nach der Masseneinwanderungsinitiative 2014 gilt. Die Schweiz stiftete selbstständig um die 1600 Euro pro Student für ein Semester. Das Studienmaterial bestand hauptsächlich aus Texten, die man sich für 10 Rappen (8 Cent) pro Seite selbst ausdrucken musste. Hohe Kosten verursachte das Reisen, für eine 50-minütige Zugfahrt nach Zürich und zurück waren 48 Franken fällig. Sinnvoll sind Tagestickets, die man im Internet bestellen kann. Sie kosten 45 Franken und man darf fahren, wohin man will. Es gibt aber nur ein begrenztes Kontingent für alle Kantone, man muss also früh genug wissen, wann man Zeit hat zu fahren. In der Umgebung des Wohnheims gab es die drei Supermärkte Coop, Migros und Aldi, wobei Aldi mit Abstand der billigste ist. Einige Lebensmittel gibt es zu einem ähnlichen Preis wie in Deutschland, viele, wie z.B. Obst, Gemüse und Fleisch sind aber deutlich teurer. Da vor allem auch das Nachtleben extrem teuer war (7 Franken für ein kleines Bier ist günstig!), beschränkten sich die Partys oft auf Billigbier aus dem Supermarkt, das in den WGs getrunken wurde.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Als Student kann man in Luzern nahezu alle Sportarten beim Sportzentrum in Allmend umsonst besuchen. Es gab ein großes Angebot und man musste sich nie anmelden und konnte kommen, wann man will. Schweizer Spezialitäten sind Völki (Völkerball) und Boccia. Schnee für Wintersport gab es in der Umgebung leider keinen, weil der Winter zu lange auf sich warten ließ. Sehr zu empfehlen ist eine Besteigung des Hausbergs Pilatus. Der Weg ist durchaus anspruchsvoll und die Sicht auf den Vierwaldstättersee atemberaubend. Das moderne KKL (Kultur- und Kongresszentrum Luzern) bietet viele klassische Konzerte und sonstige Veranstaltungen, ist allerdings ebenfalls sehr teuer, ich habe es nur zu einer kostenlosen Führung besucht, die die Uni angeboten hat. Die Stadt Luzern selbst hat mit Altstadt, See, Fluss, Brücken, Hügeln, Bergen, Schloss und Stadtmauer sehr viel zu bieten. Vom Wohnheim aus kann man direkt auf den Sonnenberg spazieren gehen und befindet sich schnell in der Natur, auch der Gütschwald oder ein Spaziergang entlang der Uferpromenade oder zum Ufschöttli, dem "Badestrand" der Stadt, sind empfehlenswert. Ausflüge nach Bern, Zürich oder in alle anderen Kantone der Schweiz sind zumindest zeitlich gut machbar. Das Nachtleben, wie gesagt, ist nicht jeden Tag zu genießen, allerdings gibt es einige gute Bars und Diskotheken. Luzern hat - wie natürlich auch Zürich - eine größere Elektroszene.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser / schlechter an der Universität Luzern als an Ihrer Heimuniversität?</p>	<p>Besser gefallen hat mir auf jeden Fall das Engagement der Dozenten, was schöne Diskussionsrunde ergab, die ich von Regensburg so nicht kannte. Hervorzuheben ist auch noch einmal die Mensa, die mit deutlich besserer Qualität aufwartet. Sehr nervig sind dagegen alle Computer, Drucker und Kopierer an der Uni Luzern, man vertut sehr viel Zeit damit. Die zentrale Lage der Uni Luzern ist optimal, vermisst habe ich allerdings den Campus, den ich an der Heimatuni habe.</p>